



jo schäfer [hrsg.]

sylka kramer

*denken, nichtdenken,
ich und nichtich*

philosophische gedichte

„sprich nur ein wort,
so wird meine seele gesund“
(Matthäus 8:8)

Inhaltsverzeichnis

dicht-ich

bin ich dichter

nicht-ich

ich-pflicht

das ich

ego und es ist

was ich ist

kein weg

den weg leben

höre das hören

das ego I

das ego II

gedankenbollwerke

der versuch

das denken

zeitlos

kristall

stunden

krieg

berg

ansichten

platons höhle
zwischen
zellen-lehre
was ist freiheit
schuhe
the green voice
augenblick
eine verstellung
glauben und götzen
huldigungen
sichtweite
mond und nacht
hell und dunkel
existenzfrage
nichtig
sich ergeben lassen
alpträume
spielballnacht
was ist echt
vorfahren
wandel der zeit
tage
gnädig
körpersein
trauen

hass und liebe
ein universum
das all
spiegel
wortloszone
dahinter
sehen
zuhause
ruhezeiten I
ruhezeiten II
wort und klang
instrumente
kunst
wahrheit
hirte
brokat
apfel
vollkommenheit
neues
herzenssprache
miniatur-weisheit

licht-ich

bin ich lichter

dicht-ich

bin ich dichter

bin ich dichter, weil ich dichte
bin ich dichter, weil ich bin
bin ich lichter, weil ich lichte
oder weil ich anders bin

bin ich leser oder hörer
bin ich leser, weil ich hör
bin ich stärker oder störer
oder stärk ich, weil ich stör

bin ich wecker oder wächter
bin ich wächter, weil ich wach
bin ich wacher nach gelächter
oder weil ich selber lach

bin ich leben oder sterben
bin ich werden oder sein
bin ich, war ich, werd ich werden
was ich wollt geworden sein

ward geworden, weil ich schlichte
zu dem dichter, den man hört
oder weil ich manchmal richte
und laut sage, was mich stört

wie auch immer ich gewesen
sagt, ich war, mal hier, mal dort
sagt, ich hörte, hab gelesen
hab gelacht und bin nun fort.

nicht-ich